



Von Belastungen und Ängsten befreit!

„Was geschieht eigentlich in einer Feinstoffberatung?“

- Wie findet eine feinstoffliche Unterstützung statt?
- Wie kann der Feinstoffberater mein Anliegen wahrnehmen und bearbeiten?
- Muss ich viel erzählen?
- Wie ist es möglich, dass eine Veränderung in so kurzer Zeit eintreten kann?

Diese Fragen beschäftigen viele Menschen, die zum ersten Mal von Feinstoffberatungen hören. Mit Beispielen zu dem Thema „Ängste“ und „Schock“ antworten hier drei Spezialisten aus ihrer Praxiserfahrung.

„Muss ich über das Erlebnis, das den Schock ausgelöst hat, reden?“

von Jörg-Christoph Lüttgau

Der Vortrag in der Feinstoffpraxis hatte den Inhalt: „Blockaden im Feinstoffkörper, ausgelöst durch Schock – wie können sie aufgelöst werden?“ Frau N. wagte sich nur in Begleitung von zwei Personen aus ihrer Familie zu dem Vortrag in die fremde Umgebung, da sie seit Jahren mit Ängsten und Panik-Attacken zu tun habe. Nach der Veranstaltung hatte sie vor allem eine Frage: „Muss ich über meine Erfahrung, die den Schock ausgelöst hat, reden?“ Antwort: „Es reicht aus, wenn der Feinstoffberater einen kurzen Hinweis zu dem Ereignis genannt bekommt und erfährt, in welchen Situationen heute die Ängste auftreten.“

In den Feinstoffberatungen findet nur zu Beginn ein kurzes Gespräch statt. Die positive Wirkung der Feinstoffberatung entwickelt sich nicht aus dem Gespräch, sondern aus der Unterstützung des Ordnungsprozesses in den feineren Schichten. Das einführende Gespräch dient dabei als Grundlage für die weitere Arbeit. Die Schocksituation muss nicht noch einmal durchlebt werden.

Sichtlich erleichtert meldete Frau N. sich zu fünf Beratungsterminen an. Im Alter von 12 Jahren habe sie sich in einer bestimmten Situation so erschrocken, dass von da an in der Begegnung mit anderen Menschen immer wieder große Ängste bis hin zu Panik-Attacken auftraten. In ihrem Beruf kam es wiederholt zu Situationen mit Kunden, die bei ihr Panik auslösten. Nur durch die Einnahme von Medikamenten war für sie sichergestellt, dass sie ihren Beruf normal ausüben konnte.

Diese Hinweise genügten als Information, damit der Ordnungsprozess bei ihr unterstützt werden konnte. Nach den fünf Beratungen fühlte sich Frau N. ruhig und gelassen, eine Last war von ihr abgefallen. Doch war da noch die Sorge, ob die positive Veränderung stabil und belastbar sein würde. Würden auch in einer beruflichen Stress-Situation keine extremen Ängste mehr entstehen? Nach mehr als einem Jahr berichtete sie am Telefon dankbar, dass die Medikamente in Absprache mit dem behandelnden Arzt seit einem halben Jahr abgesetzt seien und es zu keinem Rückfall gekommen sei.

„Wie weiß sie denn das...?“

von Andrea Jaster

In die Beratung kam Frau S. mit dem Wunsch nach innerer Sicherheit und Stabilität.

Sie berichtete, seit der Jugend mit Ängsten und Panikattacken zu tun zu haben. Diese äußerten sich zur Zeit im Beruflichen immer wieder mit großen Überforderungsgefühlen und einer allgemeinen Lebensangst, die auch, z.B. beim Autofahren, zu Panik werden könne.

In der Betrachtung der feineren Schichten bei Frau S. zeigte sich, dass die Ursache der aktuellen Ängste weit zurück in der Vergangenheit lag. Wie sich im Gespräch herausstellte, hatte die Mutter in der Schwangerschaft mit Frau S. ein traumatisches Unfallereignis, bei dem sie große Angst gehabt hatte, das Kind zu verlieren. Es zeigte sich, dass dieser Schock der Mutter sich auf das ungeborene Kind übertragen und zu einer inneren Unordnung geführt hatte.

Wie kann ein Feinstoffberater das erkennen? Er kann in den feineren Schichten wahrnehmen, wo beim Blick auf die Biografie eine Frequenzveränderung im Feinstofflichen zu erleben ist. Auf diese Weise ist es möglich, das Geschehen zeitlich zuzuordnen. Darüber lässt sich erkennen, wodurch die innere Unordnung entstanden ist. – In diesem Fall hatten Schock und Angst der Mutter während der Schwangerschaft noch Jahrzehnte nach dem Unfall in den feineren Schichten von Frau S. eine Wirksamkeit mit belastenden Folgen. Diese konnten sich jetzt durch die Unterstützung im Beratungszyklus lösen.

Nach dem 2. Beratungstermin berichtete sie von einer spürbaren Erleichterung, als wenn sich etwas herausgearbeitet hätte. Am gleichen Abend wäre es ihr möglich gewesen, erstaunlich entspannt einer beruflichen Schulung am nächsten Tag entgegen zu sehen. – Am Ende des Beratungszyklus meinte sie, dass sie sich wesentlich besser fühle. Die Ängste spielten nicht mehr so eine große Rolle und das Leben sei, so wie es ist, in Ordnung. Noch 2 Jahre später berichtete sie freudig in einem Telefonat, dass an die Stelle der Ängste ein neuer Lebensmut getreten wäre und dadurch viele positive Veränderungen im Beruflichen wie im Privaten stattgefunden hätten.

„Warum kann sich in so wenigen Terminen etwas verändern?“

von Sonja-Maria Münkle

Beim ersten Beratungstermin berichtete Frau G. von inneren Schmerzen und Lebensängsten. Ihr Anliegen war, diese zu überwinden, um wieder mehr Lebensfreude zu verspüren. Als sie einen lange zurückliegenden Überfall mit Vergewaltigung im frühen Erwachsenenalter erwähnte, war deutlich eine Störung der feinstofflichen Frequenz zu erleben. Ein Zeichen, dass hier die Ursache des Schmerzes und der Ängste liegen könnte.

Der Feinstoffkörper ist ein lebendiger, substanzieller Teil des Menschen. Bei Frau G. hat dieser durch die erlebte Gewalterfahrung eine tiefe Erschütterung erfahren. Dies führte zu einer seitdem anhaltenden verdichteten Deformierung der feinstofflichen Substanz. Frau G. spürte die Auswirkungen in Form von Enge, innerem Schmerz und Lebensängsten.

Ähnlich wie ein Holzsplitter in der Haut zu Entzündungen und erheblichen Schmerzen führen kann, verursachte die unverarbeitete Erfahrung der Vergangenheit eine Störung im Feinstoffkörper bei Frau G. Die Lebensqualität war für sie dadurch deutlich eingeschränkt. Zieht man den Holzsplitter im physischen Körper heraus, tritt Erleichterung ein, der Schmerz löst sich auf – die Wunde kann heilen. Genauso verhält es sich im Feinstoffkörper.

Der Feinstoffberater sieht gezielt hin, welcher „feinstoffliche Holzsplitter“ Ursache für die Lebensangst ist. Eine für die Unterstützung der Feinstoffkörper speziell entwickelte Technik ermöglicht es, so zu arbeiten, dass sich die fremde, feinstoffliche Substanz lösen und ordnen kann.

Dadurch war es möglich, dass innerhalb von nur vier Beratungsterminen der Schmerz und die Angst – im wahrsten Sinne des Wortes – gegenstandslos wurden. Schon beim 2. Beratungstermin teilte Frau G. mit, dass sie tiefer geschlafen hätte und keine Alpträume mehr aufgetreten wären. – Am Ende des Beratungszyklus berichtete sie von einer deutlichen Erleichterung und Klarheit und von einer neu gewonnen Lebensfreude. Bei einem Telefonat, etwa einen Monat später, teilte sie mit, dass der Zustand stabil sei und sie sich gut den täglichen Anforderungen gewachsen fühle.

Feinstoffberatungen nach der Göthertschen Methode haben sich u. a. bewährt bei:

- ✓ Existenzangst
- ✓ Panikattacken
- ✓ Bindungsangst
- ✓ Verlustängsten
- ✓ Versagensängsten
- ✓ Angst Auto zu fahren u. a.

Zu den Begrifflichkeiten im Text:

Der physische Körper des Menschen ist von feineren Schichten durchdrungen und umgeben. Diese Schichten sind von ihrer Beschaffenheit feiner als der grobstoffliche Körper und können deshalb auch als feinstofflich bezeichnet werden. Sie werden auch als Feinstoffkörper benannt.

Die innere Unordnung ist in den feineren Schichten des Menschen zu finden.